

## Fahrtenwochenende

### SSCRo - Fahrtenwochenende 2009

Diesmal nehme ich Ferien! Jetzt wollen wir doch mal von Beginn an mit dabei sein! Um so mehr, weil das diesjährige Thema „Wasser“ gleich mit der Besichtigung der Schützengartenbrauerei in St. Gallen beginnt. Das wird ja wohl interessant und nicht trocken sein. Aufmerksam verfolgte auch die kleine Annica die interessanten Ausführungen der Gastgeberin in der Brauerei. Wo dann hier nun geheiratet würde in dieser Trauerei, wollte sie wissen. Ja, so schnell kann man etwas falsch verstehen. 37 °C heiss war es im Brautankbereich. Betreffend falsch verstehen: Sprich Brau – Tank, nicht Braut – Ank! Die Wärme hat Franz gerade noch dazu angespornt eine heisse Diskussion über die agrarpolitischen Feinheiten der Gersten Import Kontingente oder ähnlichem anzubrauen. Da war der anschliessende Besuch im kühlenden Gärkeller erfrischend. Da gäerte nur das Bier. Ich führe hier nicht den ganzen Ablauf der Bierbrauereigeschichte und –technik auf. Dazu gibt die Website <http://www.schuetzengarten.ch> eingehend Auskunft. Nach einem, (oder waren es mehr?) Bier und schon fast ohne Hunger, kehren wir zurück in unseren Heimathafen. Ein herrlicher Grillabend erwartete uns dort. Unser Schaffhauser, Ueli Burkhard, hatte die St. Gallerwürste auf dem Grill sicher im Griff! Danke Ueli für deine spontane Zusage als Grilleur des Abends.

Die Skipperbesprechung vom Freitagmorgen war für einige schon etwas früh, aber wir wollten ja den wunderbaren Tag geniessen. Fuchsjagd war angesagt. Punkt 10:30 Uhr gab sich der Fuchs, Mettler's Azurro, vor Arbon zu erkennen. Als hätten sie's schon immer getan, jagt die rund ein dutzend Schiffe umfassende Armada strategisch perfekt den Fuchs. In die Klemme treiben, war das Motto. Doch gar so einfach geht das nicht beim schlauen Reinecke Franz! Mit einem präzisen Schuss eines mit Wasser gefüllten Ballons gelang es Berti Burkhard, den Fuchs zu erlegen, respektive nass zu machen. Einige nutzten den wunderbaren Wind und zogen mit einer zweiten Schlaufe nochmals Höhe Romanshorn, bevor sie im Zielhafen Arbon festmachten und dann an der Ehrung der erfolgreichen Jäger beim Apéro teilnahmen. Nach einem für einige Segler ziemlich ausgedehnten Fussmarsch lernten wir das Seewasserwerk in Frasnacht kennen unter der kompetenten Führung des Initianten, Herr Nuot Letta. Auch hier kann über die Website <http://www.rwsq.ch> fast allem Wissenswerten des im 1993 erbauten Seewasserwerkes nachgespürt werden. Beeindruckend, die immensen Stahlrohre mit den Schraubverbindungen zu den riesigen Pumpen. Nicht nur technisch, sondern auch ästhetisch ein Kunstwerk. Ästhetik wurde auch im ganzen Werk bewusst umgesetzt. Nach dem Nachtessen im Frohsinn machten noch einige, die noch nicht ganz so müde waren (an den Füßen oder im Kopf?), noch zu einem Caipirinha im Sambao Halt. So war der Schlaf im nicht immer ganz so stillen Hafen Arbon doch noch ertragbar.

Samstag, wiederum ein herrlicher Segeltag! Der Empfang vom Hafenmeister in Hard zeigte, dass die Gastfreundschaft in unserem Nachbarland eben doch noch einen Schritt voraus ist. Alle reservierten Plätze waren mit dem Schiffsnamen angeschrieben! Ja, das war in Arbon schon nicht ganz so. Nach einem gemütlichen Apéro im Hafen zogen wir wieder los Richtung Schleienloch. War es vielleicht das Wissen, dass es dort eine „Tränke“ gibt, dass die Marschbereitschaft eher grösser war? Das idyllisch gelegene Beizli Fischerheim wurde durch unseren Ansturm und

dem Anspruch, innerhalb von 20 Minuten bestellt, getrunken oder den Eis-Coup gegessen und bezahlt zu haben, schon etwas überrascht. Schliesslich spurteten wir alle auf den Bahnhof, der da gar nicht war, um das nostalgische Rhein-schauen-Bähnchen zu erreichen, das da gar noch nicht kam. Das Herz schlug vermutlich nicht nur für mich als alten Modelleisenbahnler höher, als es dann doch von weit draussen auf dem Rheindamm angedampft kam. In Lustenau etwas verspätet angelangt, besuchten wir das Museum, welches die Entstehung, die Veränderungen und das Leben im und am Rheindelta plastisch darstellt. Die Führung musste aus Zeitgründen etwas gekürzt werden. Wir durften ja den Bus zurück nach Hard nicht verpassen. Die Vorarlberger sind auch im ÖV betreffend Fahrplaneinhaltung nicht so pingelig. So suchten wir den spärlichen Schatten, um der glühenden Hitze auszuweichen. Eine erfrischende Dusche im Hafen und schon ging's zum nächsten Ziel, nämlich zu einem hervorragenden Nachtessen im kühlenden Garten des Restaurant Käth'r. Das war wirklich erste Klasse! Und dann noch ganz zum Schluss, so gegen Mitternacht sassen alle Teilnehmer wie eine aufgereichte Hühnerschar auf der Hafenufermauer vor dem Organisationsschiff Jonathan von Suzanne und Peter Gut und tranken, zwar nicht ganz stilecht aus Pappbechern, einen Schweizer Säntis - Whiskey Single Malt bester Qualität. Auch dazu noch eine letzte Adresse für Interessierte:

<http://www.saentismalt.ch>.

Am Sonntagmorgen lösten die Crews nach und nach ihre Trossen, fuhren heimwärts oder noch etwas weiter. In Erinnerung bleibt ein wunderschöner, erlebnisreicher und kameradschaftlich wertvoller Vereinsanlass.

Suzanne, es war wiederum grossartig, was du da organisiert hast! Wir danken dir ganz herzlich und sind jetzt schon gespannt, welches Thema nächstes Jahr auf „Wasser“ folgen wird.

Rolf Jenny